

Erläuterung des ICES Advice für 2026

Hering Nordsee



Die Laicherbestands-Biomasse des Nordseeherings schwankt seit Ende der 1990er Jahre zwischen 1,1 und 2,4 Millionen Tonnen. Seit 1996 liegt die Laicherbestands-Biomasse innerhalb biologisch sicherer Grenzen und die fischereiliche Sterblichkeit beständig unterhalb von F_{MSY} , ist in 2024 jedoch deutlich über F_{MSY} gestiegen.

Trotz der ausreichenden Bestandsstärke ist das Aufkommen an Heringsnachwuchs seit 2003 eher unterdurchschnittlich. Einzig 2013 brachte einen stärkeren Nachwuchsjahrgang hervor. Aus Heringslarvenfängen auf den Laichplätzen ist ersichtlich, dass nach wie vor ausreichend Larven schlüpfen. Diese erreichen jedoch nur in geringeren Anzahlen das Jungheringsstadium. Die Gründe hierfür sind nicht abschließend geklärt. Als Folge der niedrigeren Nachwuchsproduktion ist der Bestand über die letzten Jahre abgesunken, hält in 2025 jedoch noch innerhalb sicherer biologischer Grenzen. Die Vorhersage zeigt jedoch einen weiter abnehmenden Bestand außerhalb sicherer biologischer Grenzen (unter MSY Btrigger und Bpa), selbst wenn der ICES MSY-Ansatz eingehalten wird. Eine neue trilaterale Managementstrategie wurde für den Bestand in 2025 evaluiert und ICES wurde über einen „Special Request“ gebeten, die Empfehlung im Laufe von 2025 an die neuen Managementoptionen anzupassen.

Für 2026 empfiehlt der ICES nach dem MSY Ansatz eine Höchstfangmenge von 287.772 Tonnen (davon 282724 Tonnen für die Fischerei zur Humanernährung). Dies entspricht 27% weniger als die festgelegte Höchstfangmenge in 2024 für die Flotte zur Humanernährung und 30% weniger als die letztjährige ICES Empfehlung.

Neben der Fischerei zur Humanernährung (A-Flotte) existiert in der Nordsee auch eine Industriefischerei zur Erzeugung von Fischmehlen und -ölen (B-Flotte). Da hier vornehmlich Jungheringe als Beifang in der Sprottenfischerei auftreten, wird dieses Flottensegment mit einer eigenen Höchstmengenbegrenzung für Heringsbeifang versehen (für 2026 sind das 5048 Tonnen laut ICES Empfehlung). Außerdem vermischen sich vor der südlichen norwegischen Küste, im Skagerrak/Kattegat und in der westlichen Ostsee Heringsbestände aus Nord- und Ostsee und werden gemeinsam gefangen. Für den Ostseehering aus der westlichen Ostsee, dem Skagerrak und dem Kattegat empfiehlt der ICES für 2026 aufgrund der schlechten Bestandssituation ein Fangverbot. Daher sind auch die entsprechenden Empfehlungen für

Fanganteile an Nordseehering in den angeführten Gebieten (sog. C und D Flotte) auf null gesetzt worden.

Ansprechpartner:

Dr. Norbert Rohlf

Thünen-Institut für Seefischerei, 27572 Bremerhaven

Tel.: 0471 94460-331, Mail: norbert.rohlf@thuenen.de

<https://www.thuenen.de/de/themenfelder/fischerei/standard-titel/ices-fangempfehlungen-was-steckt-dahinter>